

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **14 (1918)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Römische Funde in Thun.

Im Schwäbis bei Thun wurden unlängst zwei römische Bronzemünzen gefunden, die den Kaisern Aurelian (270—275) und Constans (337—350) angehören.

1. IMP AVRELIANUS AVG
VIRTUS MILITUM

Dm. 25,8 mm. Ziemlich gut erhalten. C. 285.

2. CONSTANS P. F. AVG
GLORIA EXERCITUS

Dm. 15,3 mm. Ziemlich gut erhalten. C. 54.


Der Aurelian wurde in Tarraco (Spanien) geschlagen, wie der im Abschnitt der Rückseite deutlich sichtbare Buchstabe T ausweist. Die Münzstätte der Kleinbronze des Constans ist nicht nachzuweisen.

Neben diesen Münzen kamen ein massiver römischer Bronzering von 10,3 mm Breite und 45,8 mm Durchmesser, der zu einem Pferdegeschirr gehört haben mag, zum Vorschein, sowie eine Sigillatascherbe von einem Töpfchen und ein eiserner Ring. Die Funde befinden sich im historischen Museum in Thun. Die Gegenstände lagen in einer Tiefe von 2 Metern unter dem Boden. In der gleichen Tiefe wurde voriges Jahr auf der gegenüberliegenden Seite der Aare ein Hufeisen gehoben.

Herr Ed. Hopf in Thun, dem wir diese Angaben verdanken, ist der Meinung, dass an der Fundstelle im Schwäbis ein kleines römisches Eisenwerk bestanden haben muss, da ziemlich viel Eisenschlacken zum Vorschein gekommen sind und sich ausserdem durchsinterte Reste der Ofenauspflasterung gefunden hätten. Daneben liessen sich eine Menge mit Pflaster behaftete Bruchstücke von Leistenziegeln feststellen.

Bern, den 4. November 1918.

Dr. R. Wegeli.

 **Auch die kleinste Mitteilung über Funde, Ausgrabungen, Restaurationen, Tagebuchaufzeichnungen aus frühern Zeiten, Anekdoten etc., bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde betreffend, ist der Redaktion stets sehr willkommen.**

Die geehrten Leser werden höflich gebeten, den **neu errichteten Fragekasten** häufig zu benützen. Anregungen für weitere Ausgestaltung der Zeitschrift werden mit wärmstem Dank jederzeit gerne entgegengenommen. 